

# Bald Cocktails auf der Hubbrücke?

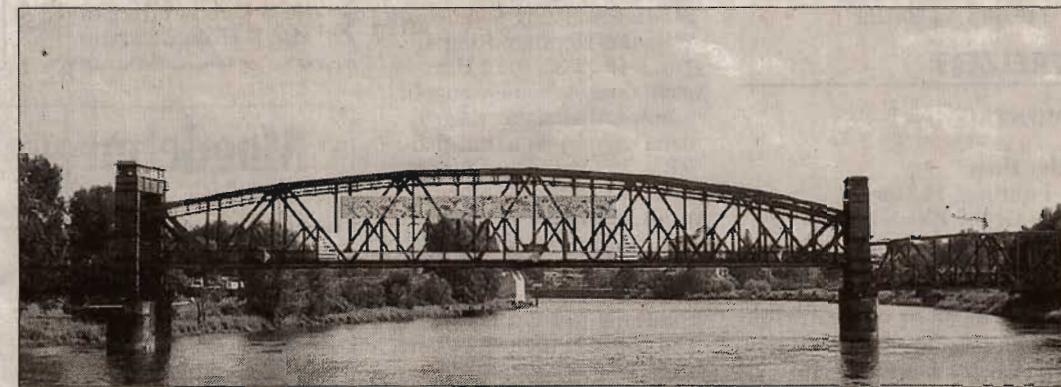
Von Karl-Heinz Kaiser

**Magdeburg.** Nach mehrwöchiger Zitterpartie steht nunmehr fest: Für die von Stadtplanungsamt und Architektenkammer Sachsen-Anhalt geplanten Events auf der Hubbrücke ist der Weg – zumindest verkehrstechnisch – offenbar frei.

Das Büro der Internationalen Bauausstellung (IBA) habe das mit einer finanziellen Spende ermöglicht, freute sich Petra Heise, Geschäftsführerin der Kammer. Dafür könne im wesentlichen die Miete für die Gerüsttreppen an der hochgezogenen Brücke bezahlt werden, sagte sie.

Das Technische Denkmal soll zeitweise als Bar-Klang-Brücke (wir berichteten) umfunktioniert werden. Das wird in drei Stufen verwirklicht. Eine Beplankung muss dazu noch angebracht werden, sowie weitere Vorbereitungen getroffen werden. Zunächst soll die Brücke zu mehreren Terminen als Sommerbar genutzt werden. Schon ab Juni können Cocktails über der Elbe geschlürft werden, der Gastro nom Michael Isensee betreibt die Bar 5 Meter über dem Fluss.

Im Juli soll ein Kubus aus Leichtkonstruktion mit Stoff-



Ein Kubus soll in der Oberkonstruktion der Hubbrücke installiert werden. Der Barbetrieb wird darauf projiziert und ist abends weithin am Elbufer zu sehen.

Montage: Projektgruppe

bespannung in der Trägerkonstruktion der Brücke aufgehängt werden. Auf diesem ist eine Kamera-Projektion möglich, die den Barbetrieb reflektieren soll.

Das ist nachts weithin am Elbufer sichtbar. In Verbindung mit der Kubus-Installation wollen die Organisatoren ein Sommerfest gestalten.

Der absolute Höhepunkt wird für den Monat August angestrebt. Dann sollen die Stahlproportionen der Brückenkonstruktion in musikalische Intervalle umgesetzt werden, die jeweiligen Elemente werden in Licht getaucht.

Mit den Events auf der historischen Elbüberführung, die kurz nach Eröffnung der Sternbrücke für den Fußgängerverkehr gesperrt wurde, wollen die Veranstalter auf das einmalige Technische Denkmal an der Elbe verweisen und für seinen Erhalt werben.

Zugleich ordnen sie sich ein in „Architektonische Interventionen im Stadtraum“ im Jahr des 1200. Stadtjubiläums. Die „Interventionen“ sollen beitragen, auch das IBA-Thema „Leben an und mit der Elbe“ auszufüllen.

Die Bar-Klang-Brücke – eine zeitweilige Anlehnung an ein ständiges Nutzungsprojekt

eines Fördervereins – hatte zwar großes Interesse geweckt. Allerdings hatte es unmittelbar nach Bekanntgabe der Pläne Probleme hinsichtlich der Verkehrssicherungspflicht und der Mittel für das Gerüst gegeben. Dafür muss das Tiefbauamt monatlich 300 Euro bezahlen, insgesamt sind bis einschließlich August 1200 Euro erforderlich. Da sich zunächst kein Geldgeber fand, wollte das Tiefbauamt ab 30. Mai die Treppengerüste abbauen lassen. Jetzt hat die IBA Mittel zugeschossen. Noch immer aber werden Sponsoren für das Projekt gesucht, sagte Petra Heise.